

## TUTHALIIA IV., YALBURT UND GEOGRAPHISCH-HISTORISCHE RELATIONEN

*Güngör KARAĞUZ<sup>1</sup>*

Diese Arbeit schildert Untersuchungen, die wir an dem Yalburt-Becken und in der Umgebung vorgenommen haben, dessen Ausgrabungen 1970 beendet wurden.

Wie Sie wissen, Tuthaliia IV., der Sohn des Paares Hattušili III. und Pudu-Hepa<sup>2</sup>, der Enkelsohn des Muršili II. und des Priesters Bentipšarri des Landes Kummani, aus den zahlreichen Funden wie Siegelabdrucken<sup>3</sup>, Hieroglyphen-Inschriften<sup>4</sup>, Verträgen<sup>5</sup>, Briefen<sup>6</sup> und religiösen Texten<sup>7</sup> gut bekannt.

<sup>1</sup> Selçuk Üniversitesi, Natur- und Geisteswissenschaftliche Fakultät, Fachbereich Geschichte des Altertums, Kampus-Konya. Ich bedanke mich herzlich bei den Herren H. İbrahim Kunt, Ş. Meral Akın, Ali Baykan, Ali Özcan und Ünal Güneş für ihre Hilfe.

<sup>2</sup> Nach Th.P.J. van den Hout sei Pudu-Hepa, nicht die leibliche Mutter des Tuthaliia IV. Er sei adoptiert meint Th.P.J. van den Hout (1995a, 86; 1995b, 1110-1111). Aber, wie bereits bekannt, auf dem in Ugarit ausgegrabenen Siegel (RS 17.159=Schaeffer 1956, 99, 111, fig.24-26; Otten 1975, 30; Klengel 1991, 224<sup>6</sup>) hat Tuthaliia IV. Den Namen seiner Mutter als Pudu-Hepa angegeben, meint Singer, der dies vehement bestreitet, indem er betont, dass eine sehr einflussreiche Königin auf dem Hethiter-Thron nach dem Tod des Ehegattens nicht dulden konnte, dass das Kind einer anderen Frau den Hatti-Thron besteigt. (Singer 1997, s.421 u.folg.). Außerdem s. CTH 176 §11; auf der anderen Seite, hat Hattušili III., der nach der Rückkehr aus dem Kadeš-Krieg in der Stadt Lawazantiia Pudu-Hepa kennenlernte und sie heiratete, (Klengel 1991, s. 226; van den Hout 1995b, S.1112) außer Tuthaliia IV. Viele andere Kinder. (Otten 1981, S. 16: III 4; und im weiteren über Pudu-Hepa s. Darga 1974, S. 939 u. folg.; Otten 1975, S. 7 u. folg.). Es kann unter ihnen nur Nerikkali, vermutlich Stiefbruder von Tuthaliia IV. (Houwink ten Cate 1992, S. 259 u. folg.; Imparati 1995, S. 151<sup>47</sup>) und seine ältere Schwester Gaššulawiiia genannt werden. (Darga 1974, S. 941; Klengel 1991, S. 227; Singer 1991, S. 328 u. folg.; van den Hout 1995b, s.1117; Imparati 1995, S. 151-153). Außerdem über die Ehegattin des Tuthaliia IV. S. Singer 1991, S. 330 u. folg.

<sup>3</sup> In dem Siegeldruck auf einer Tafel, die das Scheidungsurteil des Königs Amistamru von Ugarit und Amurru, der Tochter des Königs Bentišina beinhaltet, wurde ein weiterer Name des Tuthaliia IV. Als "Tašmi-Šarruma" gelesen. (Alp 1998, S. 21 u.folg., S. 24). Außerdem s. ausführliche Quellen über sämtlichen Siegeln, die diesen König betreffen Klengel 1999, S. 274-275; Gonnet 1979, S.79 u. folg.

<sup>4</sup> Für umfassenden Quellenangaben bezüglich der Hieroglyphen in dem Distrikt Emirgazi s. Klengel 1999, 275; Karağuz 2000, 187 u. folg. Außerdem s. Gonnet 1979, 79-80.

<sup>5</sup> Bo. 86/299 (Otten 1988, Beckman 1996, 108-117, Karağuz 2002, 93-105); CTH 105 (Beckman 1996, 99-102; Karağuz 2002, 197-202), außerdem s. Klengel 1999, 276-277.

<sup>6</sup> Klengel 1999, 279 u. folg.

<sup>7</sup> Klengel 1991, 224<sup>4</sup>; Klengel 1999, 283 u. folg.; außerdem s. Gonnet 1979, 60 u. folg.

Tuthaliia IV, folgte seinem älteren Bruder Tuhkanti, nachdem dieser vom Thron abgesetzt wurde auf den Hatti-Thron<sup>8</sup> während sein Freund und Zeitgenosse<sup>9</sup> Kurunta mit Hilfe des Onkels Hattušili III., des Tuthaliia IV, den Tarhuntašša-Thron bestieg.<sup>10</sup> Tuthaliia IV beschäftigte sich besonders mit der Außenpolitik seines Landes.

Obwohl der Briefverkehr<sup>11</sup> dieses Königs mit Assyrien in einer liebenswürdigen Weise fortgeführt wurde, ist bekannt, dass er einige wirtschaftliche Gegenmaßnahmen dahingehend getroffen hat<sup>12</sup>, dass er mit Hilfe eines Abkommens mit dem König Šaušga-muwa von Amurru, seinen Händlern untersagte in das Assyrische Land einzureisen. Dadurch verhinderte er das Importieren der Mittelmeer-Waren in das Land mit der Absicht Assyrien zu schwächen. In der damaligen Zeit waren die Königsreiche Ägypten, Babylonien, Assyrien und die Ahhiawa-Länder, deren Namen zunächst eingetragen, dann aber revidiert wurden, mit dem Hethiterreich ebenbürtig<sup>13</sup>.

Außerdem nahmen die Probleme in seiner Periode, im Westen, insbesondere in den Aššuwa Ländern weiterhin zu. In der letzteren Periode seiner Herrschaft begannen die Vasallen in dieser Region nach aufwieglerischer Unterstützung von Ahhiawa, verloren zu gehen. Infolge dessen, vermutlich als eine Art des wirtschaftlichen Embargos, wurde die Einfahrt der Schiffe von Ahhiawa in den Haven von Amurru untersagt<sup>14</sup>.

<sup>8</sup> Otten 1988, I 14-16; Beckman 1996, 109; Karağuz 2002, 94; in diesen Jahren sollte Kurunta etwa 15 Jahre alt gewesen sein. (Singer 1997, 421).

<sup>9</sup> Otten 1988, II 31-42; Beckman 1996, 112; Karağuz 2002, 98; in den folgenden Jahren hat Kurunta als König von Tarhuntašša durch einen Aufstand Hattuša völlig vernichtet und wenn auch nur für kurze Zeit den Reichthron erobert. (Hawkins 1994, 91; nur durch diesen Aufstand konnte Kurunta den Thron in Hattuša behalten. Es wurde durch den Fund von Hatip-Kurunta Denkmal in den letzten Jahren erwiesen, dass diese Zeit länger war als bis dahin angenommen wurde. [Diesbezügliche Interpretationen s. Mellaart 1993, 419; Dinçol 1996, 9; Dinçol 1998, 162].

<sup>10</sup> Otten 1998, II 43-53; Beckman 1996, 112; Karağuz 2002, 99.

<sup>11</sup> Klengel 199, S.279 u. folg. [A15].

<sup>12</sup> CTH 105 §11 IV 12-18, (Otten-Kühne 1971, 14-15; Karağuz 2002, 200-201); Außerdem für die Ereignisse dieser Periode s. Zaccagnini 1988, S.299.

<sup>13</sup> CTH 105 §11 IV 1-3 (Otten-Kühne 1971, 14; Karağuz 2002, 200); außerdem, ein Brief in akkadischer Sprache, der während der Ausgrabungen in Ugarit gefunden wurde, geschrieben entweder von dem assyrischen König Salmanassar oder Tukulti-Ninurta an den König Ibiranu von Ugarit (RS 34. 165; Lackenbacher 1982, 141-156), betrifft den Nihriia-Krieg, der zwischen den Hethitern und Assyriern stattfand, endete vermutlich mit der Niederlage der Hethiter. (Singer 1985, 101, §10; Singer 1987, 414). Entgegen der Datierung dieses Krieges in der früheren Periode des Šuppiluliuma (Hoffner 1992, 48), wurde es mit Recht in die Periode des Tuthaliia IV. umdatiert. (Singer 1985, 100; Singer 1987, 414).

<sup>14</sup> [ŠA KUR Ah-h]i-ia-u-wa-aš-ši G<sup>15</sup>MA pa-a-u-wa-an-zi l[-i-e tar-na]-ú (Steiner 1989, 395, 401).

Auf der anderen Seite hat Tuthaliia IV. seine militärischen Feldzüge in den Lukka-Ländern<sup>15</sup> wie Patara (=lykisch Pttara), Pinali (=lykisch Pinata), Awarna (=lykisch Arñe), Talawa (lykisch Tlawa) und in das angrenzende Nachbarland Wiianawanta (lykisch Oenoanda) und in einigen anderen Ländern unternommen<sup>16</sup>, was sich aus den Hieroglyphen-Inschriften, die sich um den Yalburt –Wasserbecken befinden ergibt.

Yalburt, an dem diese Inschriften sich befinden liegt 14 km. nordöstlich der Kleinstadt Ilgın, auf der Strecke Orhaniye-Çömlekçi-Çobankaya (Şuhut) und nach der Dereköy-Abzweigung in 3 km. Entfernung. (Karte I). Dieses Yalburt-Becken, das den längsten hethitischen Hieroglyphen Unterschumpf gewährt, ist mit der Rückseite an den Felsen angelehnt und mit der Vorderseite die Tiefebene und den Ilgın-See überblickend plaziert. (Karte II; Tafel I-III, V-VI). Bei Grabungen nach Trinkwasser für die naheliegenden Dörfer wurde es an das Tageslicht gebracht<sup>17</sup>. Noch Heute deckt das dort gewonnene Wasser den Trinkwasser-Bedarf des Dorfes Büyükbaba.

Der erste Steinblock der Hieroglyphen-Inschriften von Yalburt, deren 18. und 19. Blöcke völlig zerstört sind und von denen in den letzten Jahren ein paar weitere Fragmente (Bruchstücke) veröffentlicht wurden<sup>18</sup>, beginnt mit den Abstammungsangaben des Tuthaliia IV.: "Enkelsohn des großen Helden und Königs Muršili, Sohn des großen Helden und Königs Hattušili, ein Held und ein großer König, Sonne Labarna Tuthaliia"<sup>19</sup> (Tafel VII-IX)

<sup>15</sup> Für ausführliche Informationen bezüglich dieses geographischen Ortes, der sowohl in dem Dokument, in dem die Tuthaliia IV-Epoche niedergeschrieben ist und auf der KBo XVI 38 Öy. 8 u. folg. "von Seiten des Volkes Lukka exportierten 6 Silberstabes" berichtet wird (Kempinski-Koşak 1977, 89, 91) als auch in den anderen hethitischen Dokumenten, die unterschiedliche Zeiten und Orte aufweisen, (Bryce 1974, 395<sup>1</sup>) erscheint, s. Bryce 1974; Bryce 1992; Otten 1993; Steiner 1993; Karağuz 2000, 177<sup>688</sup>.

<sup>16</sup> Für Lokalisierung dieser geographischen Niederlassungen s. Poetto 1993, Plan. 2; Auf der anderen Seite, falls die Reihenfolge der aufgestellten Blöcke richtig ist, könnte Tuthaliia IV. erst nach der Hethitischen Thronbesteigung die Feldzüge in den Ländern Talawa und Kuwalatarna unternommen haben.

<sup>17</sup> Temizer 1984, 54.

<sup>18</sup> Karasu-Poetto-Savaş 2001; Auf der anderen Seite konnte, während die Inschriften dieser Blöcke veröffentlicht wurden, über die Anzahl der Blöcke keine Einigkeit getroffen werden. J.D.Hawkins gab die Zahl als 18, M. Poetto als 19 und Temizer als 22 an. (Temizer 1984, 56; Özgüç 1988, Tafel 88-95; Hawkins 1992, 261; Poetto 1993, Tav. I-XXIII). Auf der anderen Seite betont F.C. Woudhuizen, dass drei dieser Blöcke fehlen oder verloren gegangen sind. (Woudhuizen 1995, 171, Fig. 6a-c). Außerdem wurde bei unseren Forschungen festgestellt, dass der Steinblock Nr. 18, der während der Ausgrabungen in dessen Platz gesetzt wurde, in das Becken hinunter gerollt worden war (Tafel II: 1-2).

<sup>19</sup> Für die Entzifferung der Yalburt-Inschriften s. Hawkins 1992, 260 (1. Block); Hawkins 1994, 92; Hawkins 1995, S.68-71; Poetto 1993, 13-73; Woudhuizen 1995, 175-179; Alp 2000, 161-169; außerdem wurde eine weitere hieroglyphische Inschrift, die die Abstammung des Tuthaliia IV. beinhaltet, in Boğazköy an einer Wand, die der byzantinischen Epoche angehört, gefunden. (Alp 2000, 171).

§2 Es konnte gelesen werden, dass in eine Stadt, deren Name zerstört ist, die Sonne Labarna zurückgekehrt ist und es konnte der Name des Gewitter-Gottes entziffert werden.

§3 Der Satz "Als [ich] die Grenze[n] erreichte" konnte entschlüsselt werden.

§4 Es wird hier betont, dass der König, der dem Berg Patara [einiges] gegeben hat, dieses heilige Becken in Yalburt errichtet habe und dass in die, in dieser Region von ihm eroberten Länder keiner seiner Vorfahren eingereist sei.

§5 Es wird der Name des Zi/a-a/i(a) Berges und eines Berges, dessen Name unleserlich ist, erwähnt.

§6 Es wird durch einen idiomatischen Ausdruck<sup>20</sup>, der sich bereits in den Hethiter Keilschriften befindet, erklärt, dass sich in dem Land Kuwalatarna die Frauen und Kinder dem König zu Füßen geworfen haben und mit einer Vielzahl von der Zivilbevölkerung auch Schafe und Rinder fortgenommen wurden.

§7 Das Land Nipira wurde in einer Schlacht völlig zerstört und es sieht so aus, als ob die Sonne vermutlich die Länder (?) Nipira und Kuwakuwaluwanta zerstört hätte.

§8 In den Jahrbüchern von Muršili II. steht mit dem uns sehr gut bekannten Ausdruck<sup>21</sup> geschrieben: "Mein Herr Gewitter Gott, lief vor [mir] her"

§9 Der große König, der die Lukka-Länder zerstörte, vollbrachte auch in dem Land Wiianiwanta ein Tat, dessen Inhalt unbekannt ist.

§10 Der Satz, dessen Inhalt erneut ein bekannter Ausdruck ist, wurde entziffert: "Mein Herr Gewitter Gott lief vor [mir] her"

§11 Während ihr Herr, Gewitter-Gott vor ihr her lief, eroberte die Sonne die Stadt/das Land Atpa.

§12 Die Sonne, die die Stadt Pinali eroberte, "stand mächtig" gegen sie.

§13 Die Sonne zerstörte die Stadt Pinali und ging in die Stadt Awarna, in der sich 4100 Eseln befinden.

§14 Nach der königlichen Thronbesteigung kam der große König Tuthaliia IV. in die Stadt Talawa hinein.

§15 Frauen und Kinder warfen sich dem König zu Füßen und ein Vielzahl der Zivilbevölkerung, sowie Schafe und Rinder wurden mitgenommen.

§16 Es wird erklärt, dass mit der Gnade des Gewitter-Gottes alle Länder erobert wurden.

§17 Zwei fast völlig zerstörten Länder, deren Namen unverständlich sind und das Land Kuwalatarna sind ausgerottet<sup>22</sup>.

Wie ersichtlich, traten die süd- und südwestlichen Grenzen des Landes Hatti in den Herrschaftsjahren Tuthaliias IV., mit Hilfe der Yalburt-Hieroglyphen, des Ulmi-Tešup-Vertrages<sup>23</sup> und der Bronzetafeln<sup>24</sup> in das Tageslicht. Außerdem sollte, als die Bronzetafel unterschrieben wurde, Yalburt in dem Gebiet Pitašša-Tarhuntašša<sup>25</sup> ein Bestandteil der Grenzbestimmung sein<sup>26</sup>.

Später, in der Periode Suppiluliumas II., des Sohnes Tuthaliias IV., wird ein Feldzug in die Lukka-Länder unternommen werden<sup>27</sup>. Wir wissen aber auch, dass davor, auch in der Epoche Hattušilis III., des Vaters des Tuthaliia IV., in einigen die Lukka-Territorien umfassenden Ländern und Städten<sup>28</sup> und in der Richtung des an das Meer angrenzenden Landes Tarhuntašša-Hulaia-Fluß Feldzüge unternommen wurden<sup>29</sup>.

Somit kann man sagen, dass Hattušili III., die Länder Ašağı Ülke (=Unterland), Zallara, Harzuina und ein vom Lukka-Land<sup>30</sup> – falls Nahita mit Nagidos, die sich in der Kilikia Gebirge befindet, gleichgesetzt wird<sup>31</sup> – bis zur Silifke sich ausweitendes

<sup>22</sup> Für die Neuzusammensetzungs- und Entzifferungsversuche der Hieroglyphen-Inschriften, die nach den Ausgrabungen in Yalburt sowohl innerhalb als auch außerhalb des Beckens zerstreut gefunden wurden, (Özgüç 1988, 173:62) s. Hawkins 1992, 261; Hawkins 1995, 67; Woudhuizen 1995, 171-179. Nach Woudhuizen sollten die Blöcke als Eingang, und als Feldzüge in das, in der Nähe von Luwanta befindliches Flußland und in das Xanthos-Tal unternommen wurden, eingeteilt werden. (Woudhuizen 1995, 171-173.

<sup>23</sup> van den Hout 1995a; Beckmann 1996, 104-108, 174-175; Karauğuz 2002, 85-92.

<sup>24</sup> Otten 1988; Beckman 1996, 108-117; Karauğuz 2002, 93-106.

<sup>25</sup> Außerdem wird es angenommen, dass die Grenzen der Tarhuntašša sich in einem Gebiet befinden, das es von Toros-Bolkar Gebirge, Kizzuwatna und Konya umgeben ist. (Hawkins 1995, 517-518; Dinçol-Yakar-Dinçol-Taffer 2000, map). Auf der anderen Seite, plaziert J. Mellaart Ikuwaniia an die Küste zwischen Limonlu und Anamur. (Mellaart 1993, 419, 421-422).

<sup>26</sup> Otten 1988, I 22-28; Beckman 1996, 109; Karauğuz 2002, 94.

<sup>27</sup> Hawkins 1990, 309, 312; Hawkins 1995, 23 u. folg.; Woudhuizen 1995, 195-204; Alp 2000, 170; für die historischen Ereignisse dieser Periode s. Hawkins 1995, 57-63; Woudhuizen 1995, 199-200.

<sup>28</sup> Hawaliia, Nata, Parha, Harhašuwanta, Nahita, Šalluša, Šurimma, Walwara und Hawaliia (CTH 82, II 3-4; III 6-8; Gurney 1997, 129 u. folg.); vergl. Otten 1998, I 56-67.

<sup>29</sup> CTH 82; für die Interpretation dieses Textes, der im allg. Entweder mit der Periode des Hattušili III. oder des Urhi-Tešup (Bryce 1974, 397) datiert ist, s. Bryce 1992, 121 u. folg.; Gurney 1997, 127 u. folg.

<sup>30</sup> Die Länder wie Kuwalapašša (= Telebehi=ΤΕΛΕΒΗΣΙΟΣ), Inaššara und Utima (?) sollten innerhalb der Lukka-Territorien sein. (CTH 82 II 5; III 9-10; Gurney 1997, 129, 131).

<sup>31</sup> IBoT II 129 Öy., 12 u. folg.

<sup>20</sup> CTH 61 = KBo III 4 II 13-17.

<sup>21</sup> CTH 61.

breites Strandgebiet erorbert hat<sup>32</sup>. (Karte II) Außerdem kann man ersehen, dass die Grenzen des Lukka-Staatsgebiets teilweise bis zur Lyconia-Region gingen. Die These,<sup>33</sup> dass das in Zweiergruppierung geführte Lukkavolk, in der Umgebung von Lyconia und in einem bis in die Caria-Region hinausragenden umfangreichen Gebiet geherrscht haben soll, bewahrt vorläufig noch ihre überzeugende Aussagekraft.

Wie ersichtlich, hatte Tuthaliia IV. in der früheren Periode seiner Herrschaft<sup>34</sup> die Absicht die unvollendeten Feldzüge in den südlichen Gebieten seines Reiches, die bereits zu Lebzeiten seines Vaters feindlichen Angriffen ausgesetzt waren, und in den Lukka-Ländern zu beenden. Vielleicht versuchte er seine Siege in diesen Gebieten durch die Yalburt-Inschriften zu verewigen.

Auf der anderen Seite, hat J.D. Hawkins überlegt, die Kızıldağ-Karadağ-Burunkaya Inschriften<sup>35</sup> gemeinsam mit den Yalburt-Hieroglyphen, die in enger Verbindung mit ihnen stehenden, in die früheren Periode des Niedergangs des Hethiterreiches zu datieren<sup>36</sup>. Infolge dessen kam er zu dem Ergebnis, dass der Hethiterstaat nicht völlig verfiel, sondern in kleinen Königsreichen weitergelebt hat<sup>37</sup>. Diese Ergebnisse führten mit Recht einige Wissenschaftler dazu, das Zentrum der zweiten Hauptstadt Tarhuntašša in dem Kızıldağ suchen zu wollen<sup>38</sup>.

Nach unseren Untersuchungen an den Füßen des Kızıldağ fanden wir jedoch keine archäologischen Funde, die der Zeit 2. Jahrtausend vor Chr. und zum Beginn der Eisenzeit angehören<sup>39</sup>. Die ausgegrabenen Funde gehörten hauptsächlich zur Mitte- und Endzeit der Eisenperiode.

Auf der anderen Seite sollte das Yalburt-Becken in west- und südwest Anatolien bei der Salzlieferrung eine große Rolle gespielt haben. Diese Stadt, in der der frühen Bronzezeit angehörenden Topfgefäße<sup>40</sup> und ein Siegel<sup>41</sup> des Hethiterreiches

gefunden wurden und die auf einer Bronzetafel in der folgenden Form: "für den Salz der Stadt Šarmana sollte keine andere Person hingehen"<sup>42</sup> erwähnte Stadt kann unseres Erachtens nur Damlakuyu (Çorca) Höyük (Hügelgrab) sein. Ohne Zweifel konnte das Salz durch dieses Höyük, das einen wichtigen Platz bei der Salzlieferrung einnimmt, zum Çeşmeli Sebil Höyük geliefert werden. (Karte II).

Wir wissen, dass das Salz in 1916 mit den Kamelen vom Salz-See über Çeşmeli Sebil bis Sarayönü und bis zu den naheliegenden Kreisstädten transportiert wurde<sup>43</sup>. Auf der anderen Seite, befinden sich innerhalb der Kreisgrenzen des Çeşmeli Sebil Höyük und des Kuyulu Sebil ununterbrochen seit der Hethiter-Periode Hügelgräber, die bewohnt wurden<sup>44</sup>.

Außerdem, wird heute der Salzweg, der sich innerhalb der Kuyrukluarkaç und des Küçükbaloğlu-Tals befindet, bei den Dorfbewohnern von Çobankaya (Şuhut) als Ulu yol (Großer Weg) bezeichnet. Es gibt neben dieser von Cihanbeyli über Karabağ, Kuyulu Sebil, Karabıyık, Başkuyu, Atlanti und Avdan Tuzgediği führenden Route eine weitere als Kamelweg bezeichnete Strecke, die über Atlanti, Hanımlı, Havzan, Korkuyu, Canavarkayası, und Kaymakgediği führt. (Karte I)

Auf der anderen Seite musste das in Ilgın in Richtung der Orte Çavuşcu und Sarılar zugeteilte Salz über die Route Argıhanı nach Akşehir und über Aşağı (unter) Çiğil nach Fasıllar, Çiçekler, Homa (Yukarı [ober] Homa, Aşağı (unter) Homa, Evreği (Irmaklı), Avşar (Kirli Avşar), Kızılcaköy, Akçalar Beli, Kirli (Durak), Modanya, Cevizli, Karakışla und Akseki<sup>45</sup>, nach Antalya gebracht worden sein. (Karte II) – Was sich bereits daraus ergibt, dass auch die Nomaden von Antalya diese Route benutzen<sup>46</sup>.

Außerdem führt der moderne Weg neben dem Yalburt-Becken her und zweigt nach dem Berg Büyükeri in Richtung Büyükoba Dorf ab und erstreckt sich in Richtung Yunak-Polatlı weiter. Vermutlich kam Tuthaliia IV. bei seinem Felszug in die Lukka-Länder aus Polatlı nach Yalburt und ist von hier aus über die o.a. Route in das Xanthos-Tal gelangt. (Karte II)

Wenn Tuthaliia IV. diese Strecke benutzt hat, dann könnte das Yalburt-Wasserdenkmal vor dem Kurunta-Vertrag errichtet sein. Denn diese Route befindet

<sup>32</sup> CTH 82 III 12-14; Gurney 1997, S. 131, außerdem s. für die Interpretation der geographischen Benennungen Gurney 1997, 132 u. folg. u. zusätzlich, s. Bryce 1992, 123; Gurney 1992, 218 u. folg.; Forlanini 1998, 218.

<sup>33</sup> Bryce 1974, 404, (a); Bryce 1992, 121, 129; Koşak 1981, 14; Gurney 1992, 219.

<sup>34</sup> Gurney 1997, 136<sup>17</sup>.

<sup>35</sup> Bezgl. dieser Inschriften s. Alp 1974; Börker-Klähn 1977; Gonnet 1983; Gonnet 1984; Bitel 1986; außerdem für die detaillierte Ausführungsquellen über dieses Thema s. Karağuz 2002, 181-187. Unter der Beleuchtung dieser Inschriften wurde vorgeschlagen anzunehmen, dass sich die Grenzen des Hartapuš-Königreiches bis Elbistan-Karahöyük ausgeweitet haben könnten. (Hawkins 1993, 276-277). Zusätzlich wurde betont, dass die Yalburt-Hieroglyphen eine Verbindung mit den Karahöyük-Inschriften haben. (Hawkins 1993, 279).

<sup>36</sup> Hawkins 1992, 272; Hawkins 1994, 92; Hawkins 1998, 78-79.

<sup>37</sup> Hawkins 1994, 91-94.

<sup>38</sup> Alp 1995, 10; Dinçok-Yakar-Dinçol-Taffer 2000, 16.

<sup>39</sup> Unsere ausführliche Studie bzgl. dieses Themas wird in kürze in dem TÜBA-AR, Band V. veröffentlicht.

<sup>40</sup> Karağuz 2000, 205.

<sup>41</sup> Güterbock 1939, S. 91-92, Tafel 19; Güterbock 1942, 50.

<sup>42</sup> Otten 1988, II 14-15; Beckman 1996, 111; Karağuz 2002, 97.

<sup>43</sup> Ruben 1947, 376.

<sup>44</sup> Karağuz 2000, 201 u. folg.

<sup>45</sup> Wir bekamen diese Informationen von Herrn Emin Bardakçı, der z. Zt. in Fasıllar wohnt und 1950 von Antalya nach Fasıllar mit Kamelen Waren transportiert hatte. Er teilte uns diese Kamelenroute mit.

<sup>46</sup> Für diese Informationen bedanken wir uns herzlich bei den Çobankaya Bewohnern H. Kırılmaz, M. Kehel, H. Ay und S. Ölmez.

sich innerhalb der Tarhuntašša Grenze. Somit hat Tuthalija IV. die Paragraphen der Richtlinien bezüglich seiner zukünftigen Feldzüge in das Kurunta-Abkommen geschrieben<sup>47</sup>.

Auch die Hügelgräber, die wir o.a. haben, befinden sich wahrscheinlich innerhalb der Grenzen von Tarhuntašša. So wissen wir, dass die Salzlieferung dem Königreich Tarhuntašša zugeteilt wurde<sup>48</sup>. Unter diesen Umständen könnte sogar das in der Bronzetafel erwähnte Patarwanta mit Çeşmeli Sebil Höyük und Mahrima mit Atlanti-Karatepe<sup>49</sup> gleichgesetzt werden. (Karte II)

Hinzu kommt, dass die in Form vom (Opfer-)Altar aus Basalt hergestellten 5 Hieroglyphen- Inschriften von Tuthalija IV, die seit 1905 bekannt sind, sich 4 km. nördlich des Distrikts Emirgazi/Konya und 3 km westlich des Berges Kötü entfernt in dem Gebiet Eski Kışla befinden. Im Westen der Hochebene, an der sich diese Inschriften befinden, und 2 km. nördlich vom Kreis Emirgazi, befindet sich Emirgazi-Maltepe Höyük<sup>50</sup>, in dem ausgiebige Funde der späten Bronzezeit und der frühen Eisenzeit erhältlich sind. (Karte II, Tafel IV:2). Ohne Zweifel zeigen diese Grab- und Hieroglyphen-Inschriften, dass es sich hier um eine wichtige Kreuzung von Niğde nach Aksaray handelt, und dass gleichzeitig die Ostgrenze von Tarhuntašša angezeigt wird.

Auf der anderen Seite, während der Ausgrabungen des westlichen Hügels des Yalburt-Monuments wurden zwar archäologische Funde der späten hellenistischen, römischen und byzantinischen Perioden gefunden, jedoch nicht solche der hethitischen Epoche<sup>51</sup>. Auch wir, sind bei den Ausgrabungen in dem Hügelgrab und an den Ausläufen des Beckens sehr wenigen Keramikscherben ähnlich der Hatip-Kale (Burg) Materialien begegnet. (Tafel X:3).

Außerdem wurde es nach den Oberflächen-Untersuchungen in Ilgın<sup>52</sup>, in der Umgebung von Ilgın und Yalburt-Monument festgestellt, dass es hauptsächlich in der Kolonial- Althethiter- und Eisenzeit stark angesiedelt wurde, wohingegen in der Zeit des Hethiterreichs diese vernachlässigt war<sup>53</sup>.

<sup>47</sup> Otten 1988, §1 60-64; Beckman 1996, 110; Karauğuz 2002, 96.

<sup>48</sup> Otten 1998, §11 II 4-14; CTH 106 §5 Öy. 33-35 (van den Hout 1995a, 30-31; Beckman 1996, 105, 111; Karauğuz 2002, 88, 97.

<sup>49</sup> dieses Hügelgrab liegt 6 Km östlich von Atlanti (Bahar 1996, 361; Bahar-Karauğuz-Koçak 1996, 57; Karauğuz 2000, 1999 u. folg.

<sup>50</sup> Tafel X:6. Dieses Topfgefäß bzgl. Der Färbungseigenschaften ähnelt den Materialien der frühen Bronzezeit von Tarsus. (Goldman 1956, 313:1078).

<sup>51</sup> Özgüç 1988, XVI.

<sup>52</sup> Bahar 1995, Bahar 1996.

<sup>53</sup> Karauğuz 2000, 198-199.

Außerdem ist ersichtlich, dass das bekannte, 7 km von Yalburt entfernte und von den Dorfbewohnern zerstörte Zentrum Çobankaya (Şuhut)<sup>54</sup> der einzige Ort ist, wo hauptsächlich feine und kleine Profile aufweisende dem Hethiterreich angehörende Gefäßteile ausgegraben wurden. (Tafel IV:1).

Unter diesen Umständen kann das Yalburt-Becken in der Hethiter-Periode nicht als Ansiedlungsgebiet benutzt worden sein, sondern als Unterkunft für die Vorbeifahrenden, wie bei einer Karawanserei an einer Kreuzung, gedient haben muss.

<sup>54</sup> Bahar-Karauğuz-Koçak 1996, 55.

## BIBLIOGRAPHIE

- Alp, S.,  
1974 "Eine Neue Hieroglyphenhethitische Inschrift Der Gruppe Kızıl Dağ-Kara Dağ Aus Der Nahe von Aksaray Und Die Früher Publizierten Inschriften Derselben Gruppe", **Anatolien Studies, (Presented to H. G. Güterbock on the Oeasion of his 65<sup>th</sup> Birthday)**, 17-27, Plate I-X
- 1995 "Zur Lage der Stadt Tarhuntašša", **Atti Del II Congresso Internazionale di Hittitologia, Pavia, 28 giugno 2 luglio**, (Edited by O. Carruba-M. Giorgieri-C. Mora), **Studia Mediterranea**, IX, I-II
- 1998 "IV. Tuthaliia'nın Tahta Çıkmadan Önceki Diğer Adı", **III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri (Çorum, 16-22 Eylül 1996)**, 21-26
- 2000 **Hitit Çağında Anadolu, Çiviyazılı ve hiyeroglif yazılı kaynaklar**, Ankara
- Bahar, H.-G. Karauğuz-Ö.Koçak,  
1996 **Eskiçağ Konya Araştırmaları I. (Phrygia Paroreus Bölgesi: Anıtlar, Yerleşmeler ve Küçük Buluntular)**, İstanbul, 1996
- Bahar, H.,  
1995 "İlgın Çevresi Höyükleri 1994", **Araştırma Sonuçları Toplantısı**, XIII/I, 153-183
- 1996 "Doğanhisar, İlgın, Kadınhanı ve Sarayönü Yüzey Araştırmaları", **Araştırma Sonuçları Toplantısı**, XIV/II, 359-375
- Beckman, G.,  
1996 **Hittite Diplomatic Texts**, Atlanta
- Bittel, K.,  
1986 "Hartapuš and Kızıladağ", **Ancient Anatolia. Aspects of Change and Culture Development, Essays in Honor of Machteld J. Mellink**, (Edited by J.V. Canby, E. Porada, B.S. Ridway, T. Steh), Wisconsin, 103-111

- Börker-Klähn, J.,  
1977 "Die Hartapuš-Kartusche Kızıladağ", **Zeitschrift für Assyriologie und Verwandte Gebiete-Vorderasiatische**, LVII, 260-266
- Bryce, T.R.,  
1974 "The Lukka Problem-and Possible Solution", **Journal of Near Easter Studies**, XXXIII, 395-404
- 1992 "Lukka Revisited", **Journal of Near Easter Studies**, LI/2, 121-130
- CTH E. Laroche, **Catalogue des Textes Hittites**, Paris, 1971; "Catalogue des Textes Hittites, Premier Supplement", **Revue Hittite et Asianique**, XXX, 1972, 94-133
- Darga, M.,  
1974 "Puduhepa: An Anatolian Queen of the Thirteenth Century B.C.", **Mansel'e Armağan**, II, Ankara, 939-961; Plate 346-354
- Dinçol, A.- B. Dinçol.,  
1996 "Hatip Anıtı'ndaki Hiyeroglif Yazıtı", **Arkeoloji ve Sanat**, 73, 1996, 8-9
- Dinçol, A.M.-J. Yakar-B. Dinçol-A. Taffer.,  
2000 "The Borders of the Appanage Kingdom of Tarhuntašša-A Geographical and Archaeological Assessment", **Anatolica**, XXVI, 1-29
- Dinçol, A.M.,  
1998 "The Rock Monument of the Great King Kurunta and Its Hieroglyphic Inscription", **III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri (Çorum 16-22 Eylül 1996)**, Ankara, 1998, 159-166
- Forlanini, M.,  
1998 "The Geography of Hittite Anatolia in the Light of the Recent Epigraphical Discoveries", **III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri (Çorum 16-22 Eylül 1996)**, Ankara, 217-222

- Goldman, H.,  
1956 **Excavations at Gözlü Kule, Tarsus, II**, New Jersey
- Gonnet, H.,  
1979 "La Titulature Royale Hittite au II<sup>e</sup> Millenaire Avant J.-C.", **Hethitica**, III, 3-108
- 1983 "L'Inscription No 2 De Kızıl Dağ (I)", **Hethitica**, V, 21-28.
- 1984 "Nouvelles Données Archéologiques Relatives aux Inscriptions Hiéroglyphiques de Hartapusa À Kızıldağ", **Archéologie et Religions de l'Anatolie Ancienne, Mélanges en l'honneur du Professeur Paul Naster** (Édites par R. Donceel, R. Lebrun), Louvain-la Neuve, 119-125
- Gurney, O.R.,  
1992 "Hittite Geography: thirty years on", **Hittite And Near Eastern Studies in Honour of S. Alp, S. Alp'e Armağan**, (Edited by, H. Otten, E. Akurgal, H. Ertem, A. Süel), Ankara, 213-221
- 1997 "The Annals of Hattušili III" **Anatolian Studies**, XLVII, 127-139
- Güterbock, H. G.,  
1939 "Un Cachet Hittite de Çorça", **Revue Hittite et Asianique**, V/35, 91-92, Taf.19
- 1942 **Siegel aus Boğazköy**, II, Berlin
- Hawkins, J.D.,  
1990 "The New Inscription from the Südburg of Boğazköy-Hattuša", **Archäologischer Anzeiger**, 305-314
- 1992 "The Iscription of the Kızıl Dağ and the Kara Dağ in the Light of the Yalburt Inscription.", **Hittite and Other Anatolian and Near Eastern Studies in Honour of S. Alp, S. Alp'e Armağan**, (Edited by, H. Otten, E. Akurgal, H. Ertem, A. Süel), 259-275

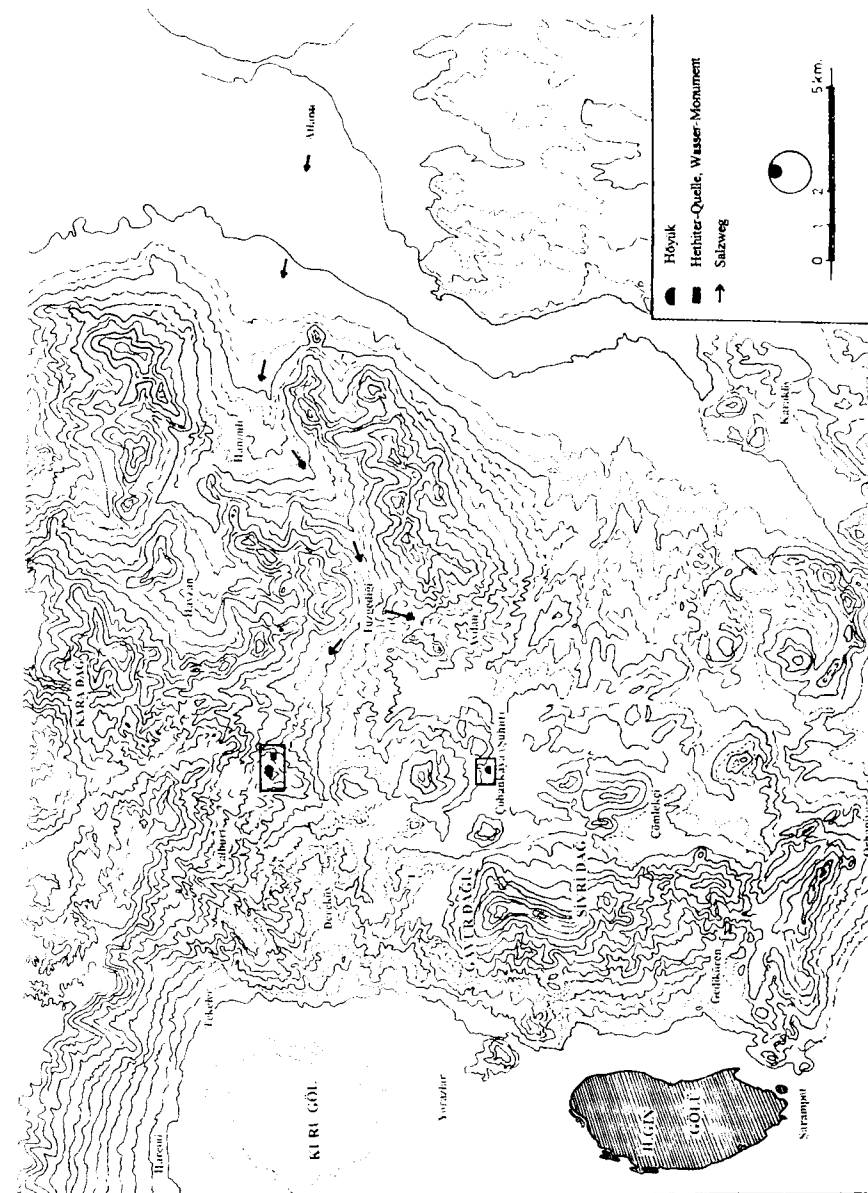
- 1993 "The Historical Significance of the Kara Höyük (Elbistan) Stele", **Aspect of Art Iconography: Anatolia And Its Neighbors. Studies In Honor of N. Özgüç, Nimet Özgüç'e Armağan**, (Edited by, M. J. Mellink, E. Porada, T. Özgüç), Ankara, 272-279
- 1994 "The End of the Bronze Age in Anatolian: New Light From Recent Discoveries", **Anatolian Iron Ages 3 (Anadolu Demir Çağları). The Proceedings of the Third Anatolian Iron Ages Colloquium Held at Van**, 6-12 August 1990, 1994, XXXIV, 91-94
- 1995 **The Hieroglyphic Inscription of the Sacred Pool Complex at Hattuša (SÜDBURG)**, (StBoT Beiheft III), With an Archaeological Introduction by P. Neve, Wiesbaden
- 1998 "Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions: A Project", **Ancient Anatolia Fifty Years' Work by the British Institute of Archaeology at Ankara**, (Edited by R. Matthews), Ankara, 69-83
- Hoffner, H. A., Jr.  
1992 "The Last Days of Khattusha", **The Crisis Years: The 12<sup>th</sup> Century B.C. From Beyond the Danube to the Tigris**. (Edited by A. Ward, M. Sharp Joukowsky), Dubuque, Iowa, 46-52
- IBoT Istanbul Arkeoloji Müzelerinde Bulunan Boğazköy Tabletleri(nden Seçme Metinler)
- Imparati, F.,  
1995 "Apology of Hattušili III or Designation of his Successor?", **Studio Historiae Ardens: Ancient Near Eastern Studies Presented to P.H.J.H. ten Cate on his the Occasion of his 65<sup>th</sup> Birthday**, (Edited by Th. P. J. van den Hout, J. de Roos), Istanbul, 143-157
- van den Hout, Theo, P. J.,  
1995a **Der Ulmitešup-Vertrag. Eine Prosopographische Untersuchung**, (StBoT 38), Wiesbaden

- 1995b "Khattushili III, King of the Hittites", **Civilizations of the Ancient Near East, II** (Edited by J.M. Sasson, J. Baines, G. Beckman, K.S. Robinson), 1107-1120
- Houwink ten Cate, P. H. J.,  
1992 "The Bronze Tablet of Tuthaliia IV and its Geographical and Historical Relations", **Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete-Vorderasiatische**, LXXXII/II, 233-270
- Karasu, C.-M. Poetto, S.Ö. Savaş,  
2001 "Yalburt Luvi Hiyeroglif Yazıtları ile İlgili Fragmanlar", **Anadolu Medeniyetleri Müzesi 2000 Yılı**, 229-242
- Karauğuz, G.,  
2000 **Arkeolojik ve Filolojik Belgeler Işığında M.Ö. II. Binde Orta Anadolu'nun Güney Kesimi**, Konya (Yayınlanmamış Doktora Tezi)
- 2002 **Boğazköy ve Ugarit Çivi Yazılı Belgelerine Göre Hitit Devletinin Siyasi Antlaşma Metinleri**, Konya
- KBo **Keilschrifttexte aus Boghazköi**, Leipzig/Berlin
- Kempinski, A., S. Koşak,  
1977 "Hittite Metal 'Inventories' (CTH 242) And Their Economic Implications", **Tel. Aviv**, IV, 87-93
- Klengel, H.,  
1991 "Tuthaliia IV von Hatti: Prolegomena zu Einer Biographie", **Altorientalische Forschungen**, XVIII, 224-238
- 1999 **Geschichte des Hethitischen Reiches**, Leiden
- Koşak, S.,  
1981 "Western Neighbours of the Hittites", **Eretz-Israel**, XV, 12-16
- Lackenbacher, S.,  
1982 "Nouveaux Documents d'Ugarit I. Une Lettre Royale", **Revue d'Assyriologie et d'Archéologie Orientale**, LXXVI, 1982, 141-156

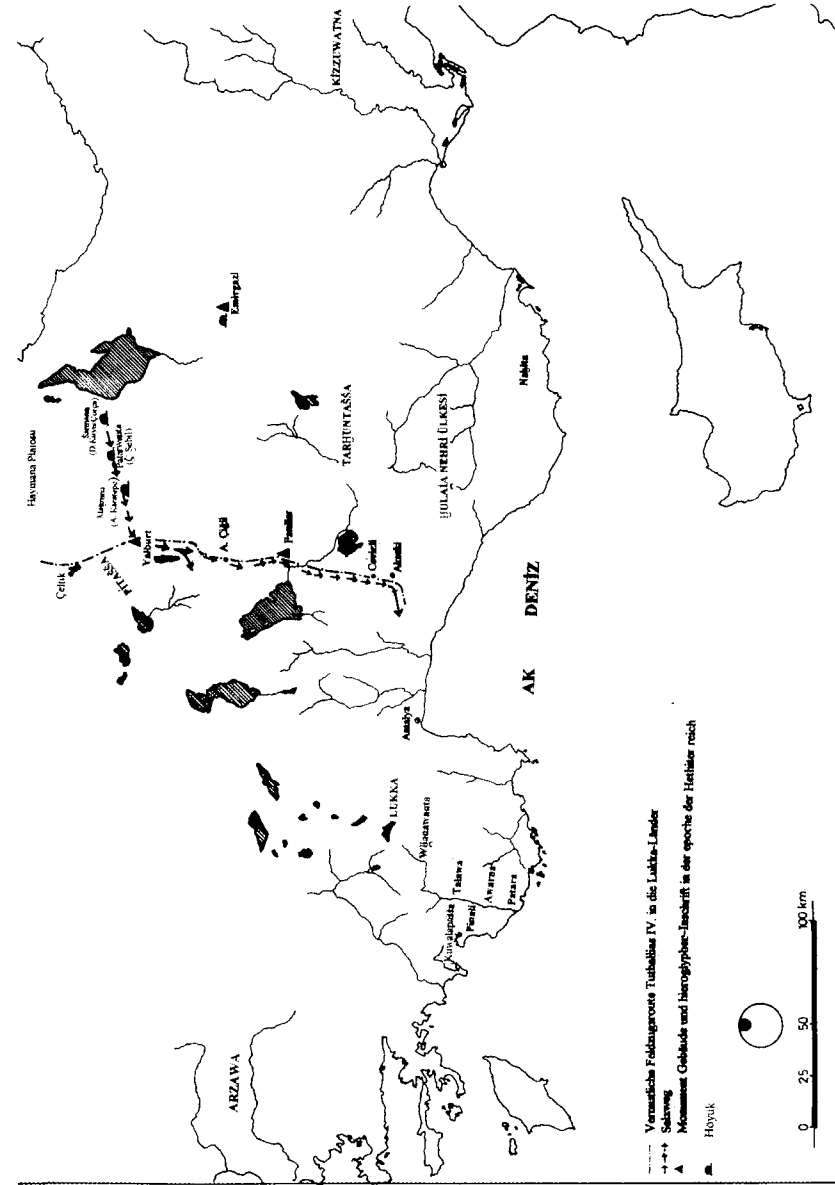
- Mellaart, J.,  
1993 "The Present State of Hittite Geography", **Aspect of Art And Iconography: Anatolia And Its Neighbours. Studies In Honor of N. Özgüç, Nimet Özgüç'e Armağan**, (Edited by, M.J. Mellink, E. Porada, T. Özgüç), Ankara, 415-423
- Otten, H., C. Kühne,  
1971 **Der Šaušgamuwa-Vertrag**, Wiesbaden
- Otten, H.,  
1961 "Zur Lokalisierung von Arzawa und Lukka", **Journal of Cuneiform Studies**, XV-XVI, (1961-1962), 112-113
- 1975 "Puduhepa. Eine hethitische Königin in ihren Texzeugnissen", **Akademie der Wissenschaften und der Literatur**, 7-33
- 1981 **Die Apalogie Hattušili III**, (StBoT 24), Wiesbaden
- 1988 **Die Bronzetafel aus Boğazköy, Ein Staatsverträge Tuthalias IV**, Wiesbaden
- 1993 "Das Land Lukka in der Hethitischen Topographie", **Akten des II Internationalen Lykien-Symposions, Wien 6-12 Mai 1990**, (Edited by J. Borchhardt und G. Dobesch), Wien, 117-121
- Özgüç, T.,  
1988 **İnandık Tepe. Eski Hitit Çağında Önemli Bir Kült Merkezi**, (Giriş, R. Temizer), Ankara
- Poetto, M.,  
1993 **L'Iscrizione Luvio-Geroglifica di Yalburt. Nuove Acquisizioni Relative Alla Geografia dell'Anatolia Sud-Occidentale**, Pavia
- Ruben, W.,  
1947 "Anadolu'nun Yerleşme Tarihi ile İlgili Görüşler", **Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi**, V, 369-389
- RS **Ras Şamra Tabletlerinin Envanter Numarası**



- Schaeffer, Claude, F. A.,  
1956 **Ugaritica III**, (Mission de Ras Shamra), Tom. VIII, Paris
- Singer, I.,  
1985 "The Battle of Nihriia and the End of the Hittite Empire", **Zeitschrift für Assyriologie und Verwandte Gebiete-Vorderasiatische**, LXXV, 1985, 100-123
- 1987 "Dating the end of the Hittite Empire", **Hethitica**, VIII, 413-421
- 1991 "The Title 'Great Princess' in the Hittite Empire", **Ugarit Forschungen**, XXIII, 327-335
- 1997 "Theo van den Hout-Der Ulmi Tešup-Vertrag/Eine Prosopographische Untersuchung. (StBoT 38), Verlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden, 1995", **Bibliotheca Orientalis**, LIV/3-4, 416-424
- Steiner, G.,  
1989 "'Schiffe von Ahhijawa' oder 'Kriegsschiffe' von Amurru im Šauškamuwa-Vertrag?", **Ugarit Forschungen**, XXI, 393-411
- 1993 "Die Historische Rolle der 'Lukkā'", **Akten des II Internationalen Lykien-Symposiums, Wien 6-12 Mai 1990**, (Edited by J. Borchhardt und G. Dobesch), Wien, 123-137
- Temizer, R.,  
1984 "İlgin Yalburt Yaylası Hitit Anıtı", **Konya**, (Hazırlayan: F. Halıcı), Ankara, 53-61
- Woudhuizen, F.C.,  
1995 "Luwian Hieroglyphic Monumental Rock and Stone Inscriptions from the Hittite Empire Period", **Talanta**, XXVI-XXVII, 1994-1995, 153-217
- Zaccagnini, C.,  
1988 "A note on Hittite International Relations at the Time of Tuthaliia IV", **Studi di Storia e di Filologia Anatolica Dedicati a Giovanni Pugliese Carratelli** (Edited by F. Imparati), Firenze, 295-299



KARTE I: Konya-Ilgin Yalburt-Höheebene. Hethiter-Quelle, Wasser-Monument und Gesamtanlage des Salzwegs



KARTE II: Vermutliche Feldzugsroute Tuthalias IV. in die Lukka-Länder und der Salzweg



TAFEL I: Konya-Ilgın, Yalburt-Hochebene, Hethiter-Quelle, Südabschnitt des Wasser-Monuments und Avdan Tuzgediği



TAFEL II

1-2 Konya-Ilgın, Yalbürt-Höhe, Hethiter-Quelle, Gesamtansicht des Wasser-Monuments



TAFEL III

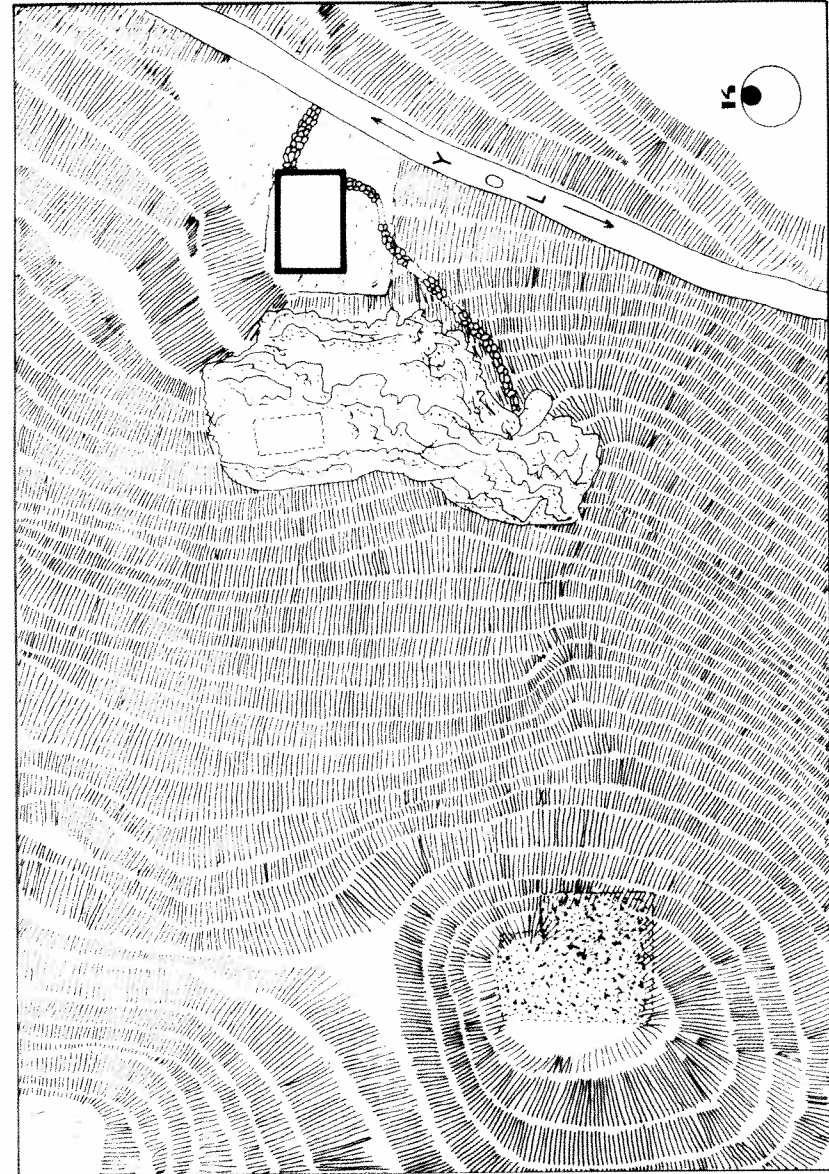
1-2 Konya-Ilgın, Yalbürt-Höhe, Hethiter-Quelle, östliche Richtung des Wasser-Monuments



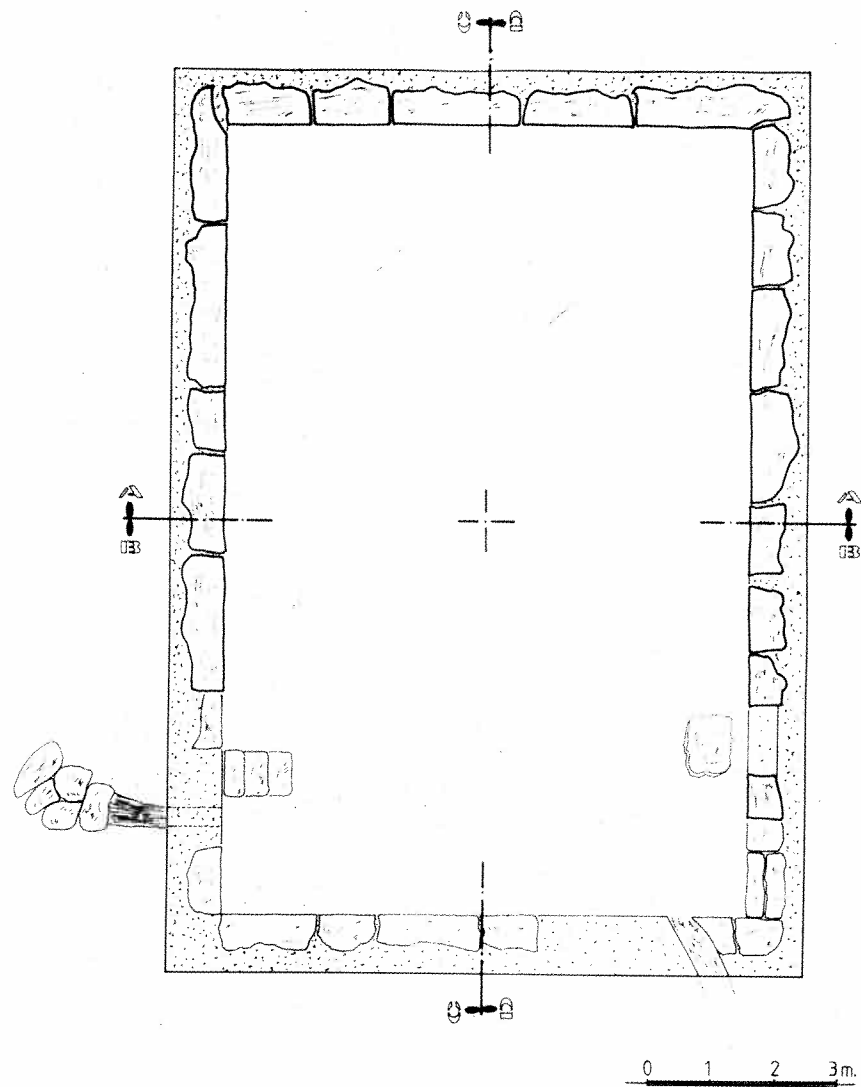
TAFEL IV  
1 Çobankaya /Şuhut) Höyük



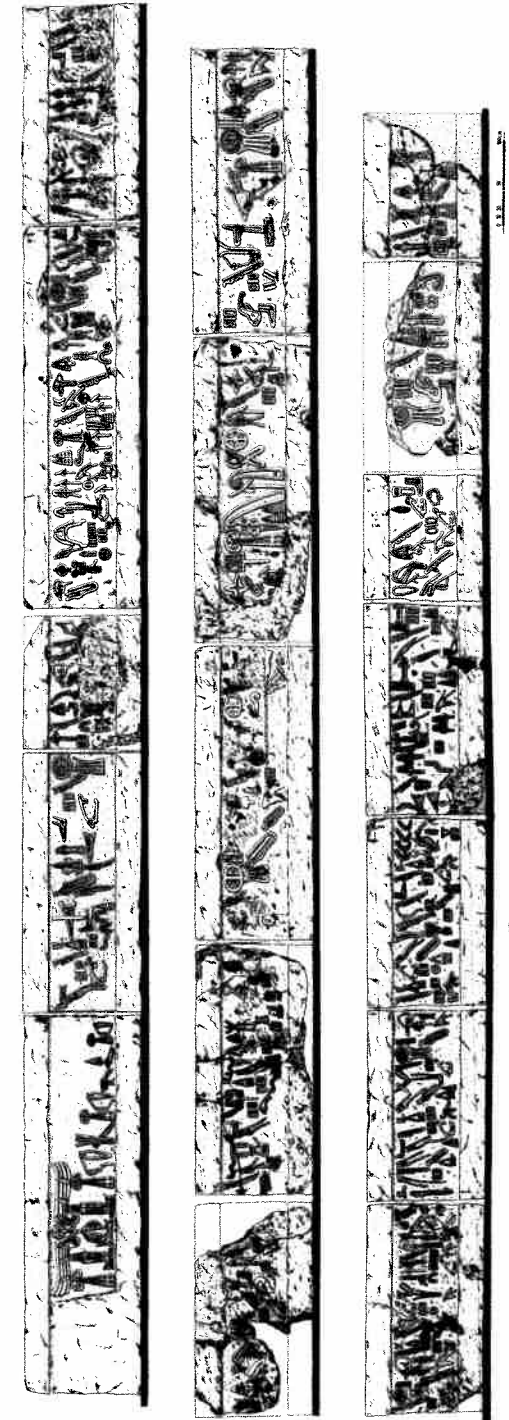
2 Emirgazi-Maltepe Höyük



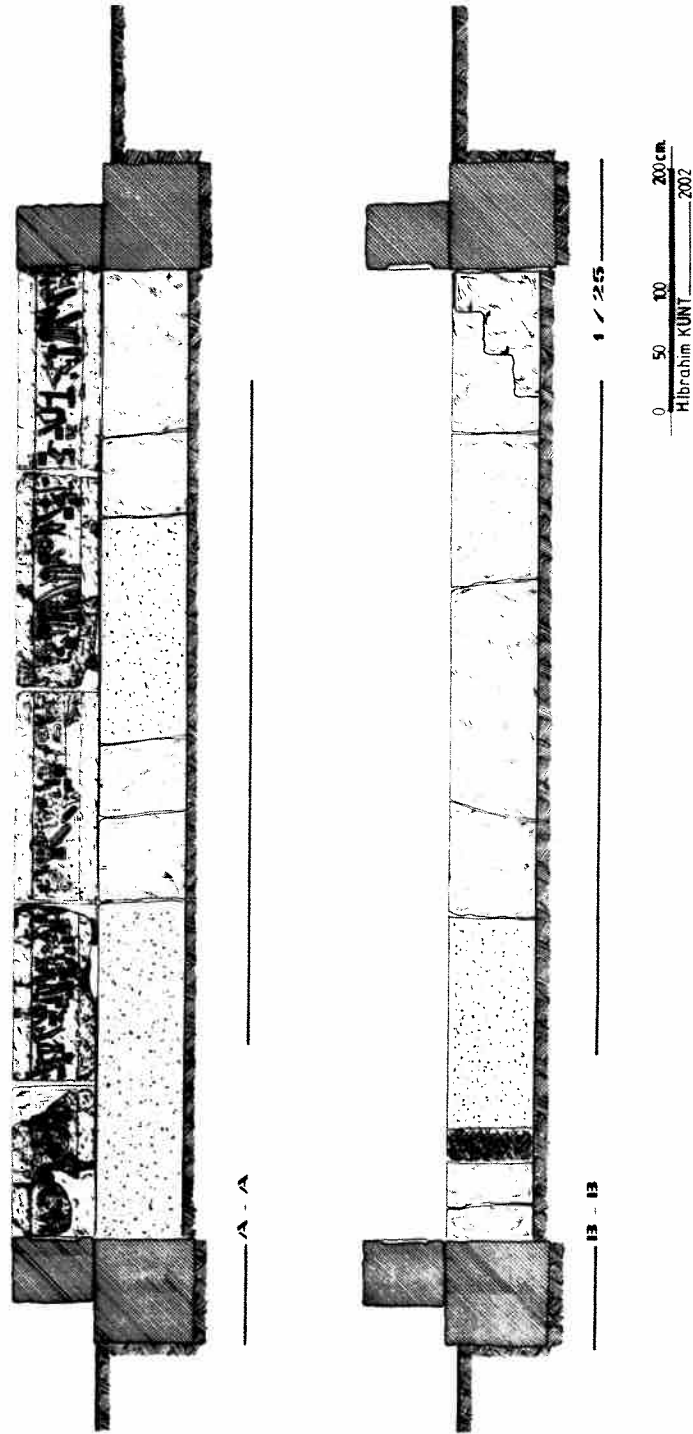
TAFEL V: Konya-Ilgın-Yalburt-Hohebene, Hethiter-Quelleplane (aus Özgüç 1988, 174 (63) verändert übernommen)



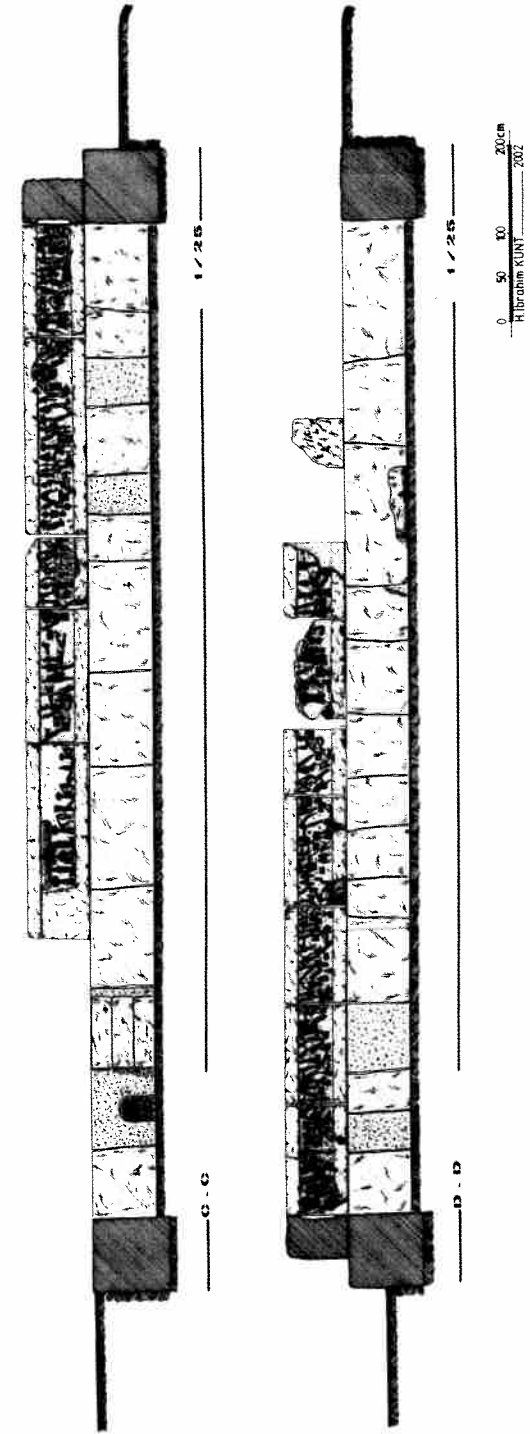
TAFEL VI: Konya-Ilgin Yalburt-Hochebene. Hethiter-Quelle. Wasser-Monumentsplane  
(aus Özgüç 1988, 172 (66) verändert übernommen)



TAFEL VII: Konya-Ilgin, Yalburt-Hochebene. Hethiter-Quelle. Süd- West- und Nordwand hieroglyphen-Inschrift des Wasser-Monuments  
(aus Poetto 1993, Tafel I-XXII verändert übernommen).



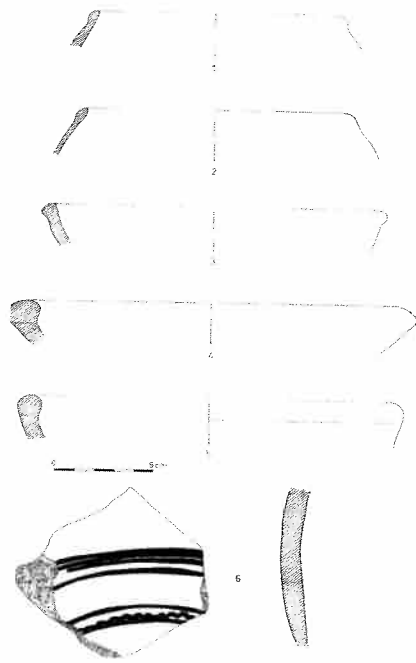
TAFEL VIII: Konya-Ilgin Yalburt-Hohebene, Hethiter-Quelle, Abschnitte A-A und B-B



TAFEL IX: Konya-Ilgin Yalburt-Hohebene, Hethiter-Quelle, Abschnitte C-C und D-D



TAFEL X:



*Maltepe-Emirgazi Höyük*

- 1 mit ziegelsteinfarbigem Mörtel; gefertigt mit eigener Deckschicht; mit feinem Sand, Kieselsteine und Kalkzusatz, gut gebrannt; herstellung mit dem rad

*Çobankaya-Şuhut Höyük*

- 2 mit hellbraunem Mörtel; gefertigt mit eigener Deckschicht; mit feinem Sand, Kieselsteine und Kalkzusatz, gut gebrannt; herstellung mit dem rad

*Yalburt*

- 3 mit braunem Mörtel; gefertigt mit eigener Deckschicht; mit feinem Sand, Kieselsteine und Kalkzusatz; gut gebrannt; herstellung mit dem rad

*Maltepe-Emirgazi Höyük*

- 4 mit ziegelsteinfarbigem Mörtel; gefertigt mit eigener Deckschicht; mit feinem Sand, Kieselsteine, Kalk- und Glimmerzusatz; gut gebrannt; herstellung mit dem rad

*Maltepe-Emirgazi Höyük*

- 5 mit kieselsteinfarbigem Mörtel; gefertigt mit eigener Deckschicht; mit feinem Sand, Kieselsteine und Kalkzusatz; schlecht gebrannt; herstellung mit dem rad

*Maltepe-Emirgazi Höyük*

- 6 mit cremefarbigem Mörtel; gefertigt mit eigener Deckschicht; mit feinem Sand, Kieselsteine, Kalk- und Glimmerzusatz; gut gebrannt; herstellung mit dem rad; mit dunkelbraunen parallelen Streifen und zwischen den Streifen mit Zickzack-Motiven